

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Opfermut deutscher Truppen hat ihn verhindert. Solcher Widerstand hat gewiß hohe Opfer gekostet; die deutschen Gesamtverluste betragen etwa 250 000 Mann<sup>1)</sup>. Das deutsche Ostheer, Führung wie Truppe, aber konnte stolz sein auf das, was es Seite an Seite vor allem mit den deutschstämmigen und den ungarischen Truppen der Doppelmonarchie in der Abwehr der Brussilow-Offensive geleistet hatte.

### C. Die Ereignisse zu Beginn des Jahres 1917.

Karten 4, 5, 6.

Jahreswende  
1916/17.

Um die Jahreswende 1916/17 waren zwischen Donau-Mündung und Karpaten die Angriffsoperationen der Heeresgruppe Mackensen und des anschließenden rechten Flügels der Heeresfront Erzherzog Josef (Gruppe Gerok<sup>2)</sup>) gegen Russen und Rumänen noch nicht überall zum Abschluß gekommen<sup>3)</sup>. Weiter nördlich war auf dem Karpatenkamm bei der ö.-u. 1., weniger bei der 7. Armee, wohl aber auch bei der Heeresgruppe Linzinger des Oberbefehlshabers Ost bereits seit einiger Zeit fast völlige Ruhe eingetreten; man hatte begonnen, Dauerstellungen zu schaffen, wo sie noch fehlten. Von den Rokitno-Sümpfen bis zur Ostsee stand die Front in den vor mehr als Jahresfrist gewonnenen Linien fest. Die Kämpfe in Rumänien hatten dem russischen Gesamtheere erhebliche Kräfte entzogen. Anzeichen für größere Unternehmungen lagen nicht vor.

Die Oberste Kriegsleitung wollte an der gesamten Ostfront zu reiner Abwehr übergehen und daher an allen Abschnitten Kräfte herausziehen, bei der Heeresgruppe Mackensen, sobald „eine verteidigungsfähige Dauer- und entsprechende strategische Verteidigungsstellung in der Ost-Walachei“ geschaffen sei. Sie hatte der österreichisch-ungarischen Heeresleitung am 30. Dezember 1916 mitgeteilt, auch an der Heeresfront Erzherzog Josef müsse eine Anzahl deutscher Divisionen nach und nach durch österreichisch-ungarische, zum Teil der Front des Oberbefehlshabers Ost zu entnehmende Kräfte abgelöst und herausgezogen werden.

#### I. Heeresgruppe Mackensen und Heeresfront Erzherzog Josef.

Januar und  
Februar 1917.

Der Heeresgruppe Mackensen<sup>4)</sup> wurde am 10. Januar befohlen, anschließend an die Strombarriere der unteren Donau und des unteren Sereth, die an der Putna erreichte Linie als Dauerstellung aus-

<sup>1)</sup> Sanitätsbericht über das deutsche Heer im Weltkriege 1914—1918, III. Bd., S. 142 f. (vgl. S. 407, Anm.). — Zusammenfassende österreichisch-ungarische Verlustlisten sind nicht bekannt. — <sup>2)</sup> Inzwischen dort eingesetzt (S. 260). — <sup>3)</sup> S. 320 ff. —

<sup>4)</sup> Anschluß an S. 328.